

**Protokoll zum fünften Treffen der Lokalen Partnerschaften  
Neu-Isenburg Stadtbau – „Vom Alten Ort zur Neuen Welt“**

<b>Datum/ Ort</b>	27.11.2018; 19:00 – 21:00 Uhr   Hugenottenallee 53, Rathaus Neu-Isenburg
<b>Protokoll/ Moderation</b>	ProjektStadt

Nr.		Wer / bis wann
1.	<p><b>Vorwort</b></p> <p>Herr Stadtrat und die Projektleiterin der ProjektStadt begrüßten die Teilnehmenden der fünften Veranstaltung der Lokalen Partner und bedankten sich für die guten und umfangreichen Hinweise, Ziele und Anmerkungen im Projekt Stadtbau Neu-Isenburg.</p> <p>Ziel des Termins war die Vorstellung der geplanten ISEK-Maßnahmen in den verschiedenen Handlungsfeldern Verkehr und Mobilität / Städtebau und Wohnen / Soziale Infrastruktur, Kultur und Freizeit / Lokale Ökonomie, Gastronomie und Einzelhandel / Klimaschutz und Klimaanpassung.</p> <p>Die Maßnahmen wurden der Reihe nach von Mitarbeitern der ProjektStadt vorgestellt und am Ende jedes Handlungsfeldes besprochen und diskutiert. Änderungen wurden direkt in die Präsentation eingefügt.</p> <p>ProjektStadt erklärte im Vorfeld, dass alle Hinweise, Ziele und Anmerkungen geprüft und zusammengefasst wurden. Nicht berücksichtigt wurden Anmerkungen, welche nicht zum Stadtbauprozess gehören. Auch unterschiedliche Ansichten, wie beispielsweise beim Thema Altes Rathaus (Wiederaufbau, kein Wiederaufbau, Stumpfmodell) wurden zur Prüfung aufgenommen.</p> <p>Nachfolgend werden die Anmerkungen in den einzelnen Handlungsfeldern kurz vorgestellt.</p>	
2.	<p><b>Anmerkungen zu einzelnen Forderungen der Lokalen Partner, der Bürger und der Politik im Handlungsfeld Verkehr/ Mobilität</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Es soll ein umfangreiches räumliches <i>Verkehrskonzept für die Verbindung Frankfurter Straße – Bahnhofstraße – Isenburg-Zentrum</i> erstellt werden. Es soll die Verlängerung der Straßenbahn, Straßenquerschnitte, Nutzungen, Funktionen und Zonierungen, Barrierefreiheit, Modal-Split, Ideen zur einer Stellplatzsatzung und dem Parkraum umfassen. Neben der Erstellung des Konzepts ist auch die Umsetzung Teil des Stadtbbaus.</li> <li>- <i>Voruntersuchung zur Umgestaltung der Straßen und Wege im Alten Ort.</i></li> <li>- Für eine <i>Konzeption zum Durchgangsverkehr im Alten Ort und der Entlastung der Frankfurter Straße/Karlstraße/Offenbacher Straße</i> sollte die Verkehrsbelastung untersucht und ein Verkehrskonzept für den Alten Ort erstellt werden. Den dortigen Durchschleuserverkehr gilt es zu verhindern. Bereits bestehende Verkehrskonzepte werden bei der Planung berücksichtigt. Hierbei handelt es sich um ein kontroverses Thema.</li> <li>- Um die Parksituation zu entspannen ist es anzustreben, ein modernes <i>Parkraumbewirtschaftungskonzept</i> erstellen zu lassen. Hierbei wurde betont, dass nur im Fördergebiet liegende Projekte förderfähig sind, ein Parkraumbewirtschaftungssystem aber für ganz Neu-Isenburg erstellt werden müsste.</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Um den <i>nördlichen Stadteingang Neu-Isenburgs aufzuwerten</i>, sind Untersuchungen erforderlich. Hierbei würde es sich um ein interkommunales Projekt handeln, da sich der betroffene Bereich teilweise auf Frankfurter Gemarkung befindet. Eine Zusammenarbeit mit der Stadt Frankfurt war in der Vergangenheit von Erfolg geprägt (z.B. Sanierung der Wasserspiele im Tannenwald).</li> <li>- <i>Verbesserung der verkehrlichen Erschließung und Gestaltung einer öffentlichen Aufenthaltsfläche in der neuen Welt/Stadtquartier Süd.</i></li> <li>- <i>Untersuchung zur Aufwertung der Wegebeziehungen an der Frankfurter Straße</i></li> <li>- Im Zuge der Umsetzung der RTW sind die Voruntersuchung, Planungen und die <i>Umsetzung für eine Mobilitätsstation an der RTW-Haltestelle auf der Carl-Ulrich-Straße</i> durchzuführen. Diese könnte Fahrradständer, Car-Sharing und Bike-Sharing Angebote aufweisen.</li> <li>- Ebenfalls für die Verbesserung der Parksituation in der Innenstadt und dem Alten Ort, wird der <i>Bau eines Parkhauses auf dem Wilhelmsplatz</i> vorgeschlagen. Der Wilhelmsplatz liegt aktuell noch nicht im Fördergebiet. Es gilt zu überlegen, ob dieses um den Wilhelmsplatz erweitert werden soll. Ebenfalls ist zu berücksichtigen, dass auf dem Gelände des Parkplatzes mehrmals im Jahr ein Flohmarkt stattfindet, der bei einer Parkhauskonzeption zu berücksichtigen ist.</li> <li>- Für ein künftiges <i>Smart City-Konzept</i> ist eine Voruntersuchung notwendig.</li> <li>- <i>Verkehrsmobilitäts-APP</i></li> </ul>	
<p><b>3.</b></p>	<p><b>Anmerkungen zu einzelnen Forderungen der Lokalen Partner, der BürgerInnen und der Politik im Handlungsfeld Städtebau und Wohnen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Eine <i>Machbarkeitsstudie zur Gestaltung des Alten Orts</i> ist aufzustellen. Dazu zählt die Prüfung z.B. für den Wiederaufbau des historischen Rathauses, den Bau eines Stumpfmodells oder die Wiederinbetriebnahme des historischen Brunnens. Es gilt zudem zu klären, welche Nutzen die einzelnen Projekte hätten. Die Umsetzung wäre ebenfalls Teil des Stadtumbaus.</li> <li>- Die <i>Beleuchtung im Alten Ort</i> ist eine bereits angemeldete Maßnahme. Hierbei handelt es sich um die rostenden Straßenlaternen und dem Austausch der alten Leuchtmittel durch energiesparende LEDs.</li> <li>- <i>Untersuchung der Freiflächen und Funktionen rund um die Hugentottenhalle hinsichtlich ihrer städtebaulichen Einbindung.</i></li> <li>- Die <i>Gestaltungssatzung für den Alten Ort</i> ist unter Beachtung des Denkmalschutzes zu prüfen, ob diese zeitgemäß erscheint oder ob sie unter energetischen Gesichtspunkten optimiert werden müsste. Ebenfalls sind Themen wie Solarenergie und Dämmung zu beachten.</li> <li>- Die <i>rechtliche Prüfung von Möglichkeiten zu Sicherheit, Sauberkeit und Glücksspiel</i> ist anzustreben. Das Ziel wäre ein qualitativer, langfristiger und nachhaltiger Einzelhandel.</li> <li>- Für <i>Anreizprogramme (Revitalisierungsprogramme)</i> ist das Erstellen einer <i>Gestaltungsfibel</i> ratsam.</li> <li>- Für die <i>Umsetzung der Anreizprogramme (Revitalisierungsprogramm)</i> ist zu beachten, dass nur förderfähig ist, was von der Straße aus zu sehen ist. Es bestehen noch keine konkreten Pläne für Neu-Isenburg, lediglich Beispiele aus anderen Kommunen. Ebenso wird angemerkt, dass das Projekt Stadtumbau keine Wohnungsbauförderungsmittel zur Verfügung stellt, aber gegebenenfalls Flächen angekauft werden können.</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Für die zukünftige <i>Gestaltung der Frankfurter Straße und Bahnhofstraße/Fußgängerzone und angrenzenden Straßenräumen</i> (nachträgliche Ergänzung eines lokalen Partners) könnte ein Ideenwettbewerb nach Vorliegen der einzelnen Konzepte durchgeführt werden. Das Hinzuziehen von Experten ist geplant.</li> <li>- <i>Mindergenutzte Grundstücke im Fördergebiet sollen optimiert werden.</i> Da diese sich aber meist in privater Hand befinden, sind diese nicht förderfähig. Durch Gespräche mit den Eigentümern und dem Schaffen andere Anreize, sollen die Eigentümer motiviert werden, selbst etwas zu ändern. Der alte Güterbahnhof sollte ursprünglich ein Veranstaltungsort sein, allerdings befindet sich dieser ebenfalls in privater Hand. Eine andere Möglichkeit besteht im Grundstücksankauf, der jedoch im Einzelfall vom Land Hessen geprüft werden muss.</li> <li>- Die <i>städtebauliche Neuordnung des Areals „Am Kalbskorb“</i> soll in das Stadtumbau-projekt mit aufgenommen werden. Es existierten bestehende Bebauungspläne.</li> <li>- Der <i>Grunderwerb von Grundstücken im Stadtquartier Süd</i> wird durch die Stadt angestrebt, um verkehrliche Verbesserungen umzusetzen.</li> <li>- Für ein harmonisches Stadtbild soll eine <i>einheitliche Stadtmöblierung</i> umgesetzt werden.</li> <li>- Eine Wortmeldung ergab die Fragen, ob im <i>Stadtquartier Süd</i> auch <i>Sozialwohnun-gen</i> angedacht sein. Die Stadt verneinte die Frage und verwies auf eine aktuelle Studie aus Offenbach, welche besagt, dass Neu-Isenburg zahlreiche Sozialwohnun-gen vorzuweisen hat. Es bestünde daher keine Notwendigkeit, Sozialwohnungen in das Stadtquartier Süd einzuplanen.</li> <li>- Eine weitere Wortmeldung brachte die Idee auf, die <i>Frankfurter Straße nach zu ver-dichten</i>, um die jüngere Bevölkerung dort hin zu ziehen, um die Kaufkraft zu stei-gern. Eine Nachverdichtung würde allerdings automatisch wieder ein höheres Ver-kehrsaufkommen mit sich bringen.</li> </ul>	
<p><b>4.</b></p>	<p><b>Soziale Infrastruktur, Kultur und Freizeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Von besonderer Wichtigkeit wird die <i>Identitätssteigerung Neu-Isenburgs und die Verdeutlichung der historischen Wurzeln des Alten Orts</i> angesehen. Dies kann durch Infotafeln (z.B. über die Historie bestimmter Gebäude) bzw. Denkmäler inklusive Konzeption geschehen.</li> <li>- Der <i>Umbau der Hugenottenhalle</i> ist ein sehr bedeutendes, aber auch kosteninten-sives Vorhaben. Kosten für eine bautechnische Untersuchung, Planungsleistungen und der Umbau der Stadtbibliothek, des Bildungszentrums etc., wurden als Maß-nahmen beim Land Hessen angemeldet. Diskutiert wird die Möglichkeit, die Hugenottenhalle zu einem Bildungszentrum umzubauen, um auch dort einen Platz für kulturelle Veranstaltungen zu schaffen. Dafür ist eine Machbarkeitsstudie mit bau-technischer Untersuchung notwendig, die ebenfalls als Maßnahmen anzumelden wäre.</li> <li>- Es soll ein <i>Bücherschrank</i> aufgestellt werden. Diesem soll ein Pate zugeteilt werden, welcher sich darum kümmert, Ordnung im Bücherschrank zu halten.</li> <li>- Für eine höhere Aufenthaltsqualität sollen <i>Sitzgelegenheiten auf dem Rosenauplatz</i> aufgestellt werden.</li> <li>- In den vergangenen Veranstaltungen wurden Aufenthaltsflächen und Räume für Ju-gendliche gefordert. Hierfür gilt es, eine Bedarfsanalyse durchzuführen.</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eine Voruntersuchung zu <i>barrierefreien Wegen für Ältere und mobilitätseingeschränkte Menschen</i> im Stadtraum Neu-Isenburg ist durchzuführen (inkl. Verschattung von Ruhezeiten, Barrierefreiheit Alter Ort) und umzusetzen. Ziel ist eine generationsübergreifende Stadtplanung!</li> <li>- Die <i>Prüfung einer multifunktionalen Nutzung des Löwenkellers</i> ist angedacht. Dieser würde Raum schaffen für kulturelle Angebote. Hier gilt es zu prüfen, ob die angedachten Flächen nachzurüsten sind.</li> <li>- Die bestehende <i>öffentliche Toilette</i>, welche während des Wochenmarkts geöffnet ist, ist schwer auffindbar. Die Suche nach einem besseren Standort ist anzustreben. Zudem wird eine Toilette an der Straßenbahnhaltestelle gewünscht. Dort befindet sich aktuell nur eine Toilette für das Personal. Viele Leute nutzen daher die Toilette in der Tankstelle.</li> </ul>	
<p><b>5.</b></p>	<p><b>Lokale Ökonomie, Gastronomie und Einzelhandel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Es soll eine <i>Nutzungsanalyse und ein Konzept für den Einzelhandel und die Gastronomie im Fördergebiet</i> erstellt werden (Einzelhandelskonzept/Gastronomiekonzept)</li> <li>- Erstellung eines Marketingkonzepts für den innerstädtischen Einzelhandel und die Gastronomie (inkl. einer Verbesserung der Auflage).</li> <li>- Aufstellung einer Gestaltungsfibel für den Straßenraum (Gestaltung und Nutzung im öffentlichen Raum - Aufsteller, Bestuhlung).</li> <li>- Erstellung einer Machbarkeitsstudie zum Bedarf und den Anforderungen an ein Start-Up-Zentrum (bspw. in der Bibliothek oder in der Neuen Welt).</li> <li>- Einstellung eines Citymanagers.</li> <li>- Voruntersuchung Smart City-Konzept.</li> </ul>	
<p><b>6.</b></p>	<p><b>Maßnahmen Klimaschutz und Klimaanpassung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Erstellung eines Grün- und Pflegekonzepts für den öffentlichen Raum, Grünraumfibel, Optimierung bestehender Freiflächen, Prüfung Grünraumförderprogramm.</i> Die Erstellung eines Grün- bzw. Pflegekonzept ist anteilig förderfähig.</li> <li>- Ein <i>Austausch der Baumgitter und Ersatz schadhafter Pflanzungen</i> soll durchgeführt werden. Dieses Thema betrifft die gesamte Stadt.</li> <li>- <i>Installation blauer Infrastruktur in der Neuen Welt.</i></li> <li>- Ein <i>Konzept zur blauen Infrastruktur</i> soll aufgestellt (Prüfung Brunnen Alter Ort, Trinkwasserspender, Wasserspiel) und einzelne Maßnahmen umgesetzt werden. Es gilt zu beachten, dass die Instandhaltung eines Trinkwasserspenders hohe Folgekosten (Wartungsarbeiten) mit sich bringt.</li> <li>- <i>Untersuchungen zur Verknüpfung Alter Ort mit der Erlenbachaue</i> sind durchzuführen und anschließende umzusetzen. (Von Bedeutung für das ISEK mit erweitertem Gebietsumgriff).</li> <li>- <i>Förderprogramm „Grün für Private“</i> (kostenlose Erstberatung, Begrünung, Entsiegelung, Baumpatenschaft). Die kostenlose Erstberatung könnte durch einen lokalen Landschaftsarchitekten stattfinden. Eine einheitliche Fassadenbegrünung der Frankfurter Straße wäre der Wunsch eines lokalen Partners. Allerdings ist dies nicht erzwingbar und muss aus eigenem Interesse umgesetzt werden.</li> <li>- <i>Umsetzung der Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept.</i></li> <li>- <i>Voruntersuchung Smart City-Konzept</i></li> </ul>	

**7. Ausblick**

- ProjektStadt erklärt das weitere Vorgehen bzgl. der Genehmigung durch den Fördermittelgeber. Die vorgestellten Maßnahmen werden nun konkretisiert und in das ISEK eingepflegt. Im ISEK erhält jede Maßnahme eine Beschreibung, die Kosten und eine zeitliche Einordnung (groben Terminplan). Jede Maßnahme des ISEK ist dann, entsprechend der zeitlichen Planung, einzeln beim Land Hessen anzumelden. Der Fördermittelgeber entscheidet im Anschluss, ob und in welcher Höhe die jeweilige Maßnahme förderfähig ist.
- Das nächste Treffen findet voraussichtlich im März 2019 statt. Dort gibt es eine Rückmeldung zu dem letzten Sachstand des ISEK bzw. den für die Anmeldung 2019 geplanten Maßnahmen. In 2019 sollen im Rahmen der Beteiligung vier Termine der lokalen Partner stattfinden, voraussichtlich im Mai, September und Dezember 2019. Bei diesen und den nächsten Terminen sollen wenn möglich Experten zu den Themen Einzelhandel, Denkmalschutz, Städtebau, SmartCity und Klimaschutz eingeladen werden.
- Weitere Anregungen können zugesendet werden an *stadt.umbau@stadt-neu-isenburg.de*